

[...]

Q: Genau. Und wenn Sie damit einverstanden sind dann können Sie unten Ihre Einwilligung geben und dann einmal auf „speichern“. Genau. Und dann sind wir schon bei der Aufgabe. Genau. Also die Aufgabenstellung findet sich oben (-). Dort haben wir auch nochmal ausgeführt, wie sich sozusagen unser Standard gliedert, rein konzeptuell betrachtet. Und zwar untergliedert er sich entsprechend der drei Säulen eines psychologischen Forschungsprozesses und wahrscheinlich lässt sich das auch auf andere Forschungsprozesse übertragen, die empirisch arbeiten. Also, dass es einmal entscheidend ist eine konzeptuelle Definition des Forschungsdesigns vorzunehmen und dann eine operationale Definition des Forschungsdesigns – die wird hauptsächlich über das Codebook dargestellt. Und dann noch eine detaillierte Beschreibung des Forschungsprozesses, da kommt dann alles rein wie eine Syntax, Material etc. Genau. Das Manual haben wir ebenfalls schon in einer ersten Fassung erstellt, da finden sich dann quasi die ganzen Definitionen für die verschiedenen Metadaten die wir abfragen und auch sozusagen funktionale Definitionen von den verschiedenen Bestandteilen dieses Standards, also von diesen drei Säulen hier. #00:03:56#

R: Mmh. (zustimmend). #00:03:56#

Q: Genau. Zugang zu den Materialien, finden Sie im linken Seitenmenü und die Aufgaben selbst finden sich unten in diesem „Survey Monkey“ Fenster. #00:04:06#

R: Mmh. (zustimmend). Ahja, okay. Und jetzt wäre die, die Frage welche Forschungsfrage wurde untersucht? #00:04:16#

Q: Genau. Sie können sich auch vorher erstmal mit dem Material vertraut machen. Also mit dem Standard und sich erstmal alles anschauen und dann können Sie an die Fragenbearbeitung gehen. Bei den Tabellen... #00:04:27#

R: ...Tabellen, muss ich teilen (...) Wo ist jetzt die Frage? (lacht) Muss ich jetzt wieder auf die Startseite zurück, oder? #00:04:31#

Q: (-) Ja, also oben ist die, über das Hauptmenü kommen Sie immer wieder zurück, ne? Also über „Aufgabe“ #00:04:40#

R: Nee. Da wollte ich nicht, verdammt. Ah, ah da. #00:04:43#

Q: Genau. #00:04:44#

R: Mmh. Okay. #00:04:44#

Q: Am besten öffnen Sie sich aber das in einem anderen Browserfenster einfach in einem weiteren Tab die Aufgabe, dann brauchen Sie nicht immer hin und her klicken. Das ist etwas nutzerfreundlicher, glaube ich. (lacht) #00:04:57#

R: Mmh (zustimmend). Okay. (--) Mmh. #00:05:18#

Q: Genau. Wenn Sie zwischendurch Fragen haben, können Sie die jederzeit stellen, ne? Das ist ein völlig offenes Format hier. #00:05:40#

R: Mmh. (zustimmend). (--) Ich glaube, ich bin noch ein bisschen, also, ich sehe die Rohdaten aber das ist jetzt auch nicht der Datensatz, oder? Nee. #00:06:22#

Q: Doch das ist der Datensatz. #00:06:23#

R: Ah, doch das ist der Datensatz, okay. #00:06:25#

Q: Ja, ja. (lacht). #00:06:26#

R: Okay. #00:06:27#

Q: Genau. Der ist halt nur ein bisschen verändert dahingehend, dass eben die Paradata da mit drin sind, ne? Also, sowas wie „Instruktionen“ etc., diese ganzen prozeduralen Metadaten quasi, haben wir da mit aufgenommen. #00:06:45#

R: Mmh. (zustimmend). #00:06:48# Also, ich muss sagen, ich bin gerade total „lost“. (lacht). #00:07:35#

Q: Okay (lacht). Inwiefern? #00:07:36#

R: Naja, also, ich habe jetzt hier diesen Datensatz. Ich habe die Rohdaten. „Welche Forschungsfrage wurde untersucht?“ #00:07:45#

Q: Ja. #00:07:46#

R: Wo kann ich das denn finden? (lacht) #00:07:48#

Q: (lacht). (-) Also man muss dazu sagen, wir benutzen Forschungsfrage austauschbar mit Hypothese jetzt in dem Fall. #00:07:55#

R: Mmh. (zustimmend) #00:07:55#

Q: Von daher können Sie das einfach unter Design und Hypothesen finden. #00:07:59#

R: Ernsthaft? Ich versuche gerade. Ah. Ah, jetzt verstehe ich. Mmh. Okay (lacht). #00:08:07#

Q: (lacht). Ja, ich glaube man muss sich auch erst mal reinfinden, also... #00:08:11#

R: Ja, genau. #00:08:12#

Q: Wir hatten vorher auch eine andere Nutzerstudie, wo die Leute zwei Aufgaben gemacht haben. Und da hat man auch gemerkt, es gibt enorme Lerneffekte von Aufgabe 1 zu Aufgabe 2. #00:08:22#

R: Okay. (liest leise die Hypothesen) (--) Eine fürchterlich formulierte Hypothese, aber gut. (lacht). #00:08:38#

Q: (lacht). Okay. #00:08:41#

R: Ja, also, das ist einfach, wenn man, also „*Mindfulness has an attenuating effect on moral reactions that usually result from a bad conscience when having caused harm*“, das ist natürlich (-) #00:08:51#

Q: Ja, ja (lacht). #00:08:52#

R: Okay. Mmh. #00:08:59#

Q: Genau, Sie können auch jederzeit... #00:09:02#

R: Soll ich jetzt einfach kopieren, oder? #00:09:02#

Q: Ja, genau. Sie können mit *copy paste* arbeiten. #00:09:05#

R: Gut. (--) Ich muss ja ehrlich sagen (-) Mmh. So. (-) Mhm. (-) Mhm. Okay (--). Mhm. Mhm (-)
„Welcher Reihenfolge?“ #00:10:15#

Q: Also da geht es einfach wirklich darum, also was kam zuerst. Also, wie war (-) der Ablauf.
#00:10:21#

R: Mmh (zustimmend). #00:10:25# Mhm. #00:11:26# Die ist schwierig zu beantworten, die Frage.
#00:12:34#

Q: Vielleicht als kleiner Tipp: Wir haben es bei unserem Standard jetzt so gemacht, dass die
Variablen im Datensatz entsprechend ihrer Darbietungsreihenfolge tatsächlich geordnet sind.
#00:12:46#

R: Mmh (zustimmend). #00:12:48#

Q: Also, kann man diese Information quasi aus dem *Codebook*, sowie auch aus dem Datensatz selbst
entnehmen, in welcher Reihenfolge das passiert ist. #00:12:58#

R: Kann ich das genau sehen oder ist das quasi jetzt eher implizites Wissen? (lacht). #00:13:02#

Q: (lacht). Also, man kann das auch tatsächlich sehen. Allerdings erfordert das ein bisschen, ja, Lesen
sozusagen und auch Wissen über den Standard an sich. (-). Man kann es sehen, wenn man jetzt bei
stimulus onset und *offset*, das haben wir hier im *Codebook* mit aufgenommen als weitere *values* für
jede Variable und darüber kann man es sozusagen ableiten, weil jetzt beispielsweise *age* ganz am
Anfang ist und dann folgt quasi sukzessive, ich weiß es jetzt gerade gar nicht, *sex*, glaube ich, und
danach dann die weiteren Variablen. Also, man kann das aus diesen Variablenbezeichnungen quasi
ableiten wie die Reihenfolge war. #00:13:47#

R: Mmh. #00:13:47#

Q: Und genauso kann man es, wie gesagt, wenn man es weiß, aus dem Datensatz ableiten. Also
wenn man weiß, dass die Variablen tatsächlich in deren Reihenfolge quasi in der Prozedur
aufgetaucht sind, dann (-) kann man das auch so machen. #00:14:04#

R: „Heidenei“ (lacht). #00:14:11#

Q: (lacht). #00:14:11#

R: So, also, da braucht man *demographic variables* offensichtlich. Dann kommt *exercise condition*,
exercise condition, *instruction* (-) dann kommt *control* (-) und dann kommt *caused harm* (Nuschelt
vor sich hin). So. #00:15:06#

Q: (Lacht).

R: Ah, woher soll ich das denn wissen? Ah (-) nee, passt doch nicht. (-) Okay. Joa, was haben wir
denn analysiert? #00:15:27#

Q: Also, wir haben hier eine konzeptuelle Darstellung der Syntax vorgenommen, das heißt es werden
einfach nur die einzelnen Schritte quasi beschrieben und dann gibt es die *code snippet* sozusagen als
(lacht) ja, Extra. Für diejenigen, die die gleiche Software nutzen. #00:15:49#

R: Mmh (zustimmend). Ist da jetzt wirklich SPSS Code dahinter? #00:15:54#

Q: Ja, tatsächlich. Also (lacht). Wenn Sie jetzt draufklicken, können Sie es sehen. (-) Also, im
Normalfall, müsste sich jetzt... #00:16:04#

R: Mmh, Mmh. Ja, es hat sich, sich geöffnet, ja, ja. Ich habe aus Versehen gerade falsch geklickt. (...) Fenster, was nicht freigegeben ist (lacht). #00:16:13#

Q: Okay. #00:16:13#

R: Aber ja (-) Wow! Oh Gott, ist das aufwendig. Das ist ja ein Horror. (lacht). #00:16:20#

Q: Der Code jetzt an sich oder wie? #00:16:23#

R: Ja, also, wenn ich mir vorstelle, das alles zu dokumentieren. Also, ich meine mit SPSS ist es natürlich auch ein Grauen – das würde man in R jetzt natürlich, hätte man einfach eine Datei in der man das reinkommentieren würde. #00:16:33#

Q: Ja. Ja. #00:16:33#

R: Aber wenn ich mir vorstelle das jetzt dokumentieren zu müssen mit SPSS, das ist gerade (-) da vergeht mir die Lust (lacht). #00:16:40#

Q: (lacht). Okay. #00:16:41#

R: Bei aller Motivation zu *Open Data*. #00:16:43#

Q: Ja. #00:16:45#

R: Vor allem jetzt hier beurteilen zu müssen, ob das adäquat ist. #00:16:57#

Q: Gut (-). Da können Sie jetzt theoretisch wirklich einfach nur nach den Beschreibungen gehen, also welche Analysen wurden durchgeführt und (-) #00:17:09#

R: Mhm (zustimmend). #00:17:09#

Q: ...denken Sie, dass diese zumindest zielführend sind, was die Testung der Hypothesen angeht. #00:17:13#

R: Das ist ja seltsam, die haben erst getestet, dann haben sie *Outlier* definiert und dann haben sie nochmal getestet. #00:17:33#

Q: Ja. #00:17:33#

R: (lacht). Nö, das finde ich nicht gut. (lacht) #00:17:39#

Q: (lacht). Ja man weiß ja nicht aus welchem Grund das gemacht wurde. Also, es kann ja durchaus sein, dass irgendein Reviewer gemeint hat, so von wegen ja, ihre Daten sind an der und der Stelle sehen die komisch aus, gucken Sie doch mal, ob das Muster so bleibt, wenn Sie die *Outlier* rausschmeißen. (lacht). #00:17:53#

R: Mmh. (zustimmend). #00:17:54#

Q: Das weiß man ja nicht, also, ich meine, es steht jetzt auch nichts dazu auf OSF, aber (-) #00:18:00#

R: Okay, die haben eine ANOVA gerechnet. Mhm. Kann man machen. Nicht, dass ich jetzt der Experte bin für SPSS *Code* aber, ja, so eine Interaktionshypothese würde wohl passen prinzipiell wobei auch ausreichend. Mhm. Tja, ist eine relative Frage. (lacht). #00:18:36#

Q: Sie können gerne noch mehr dazu ausführen, also, falls Sie sagen, dass Ihnen da noch etwas fehlen würde jetzt. #00:18:44#

R: Ach so ich kann da reinklicken – oh, das ist ja schön. #00:18:49#

Q: Müsste funktionieren eigentlich, ja. #00:18:53#

R: Nee, eh (stöhnt). #00:18:55#

Q: Also, Sie können es mir aber auch einfach mündlich sagen, ich zeichne das Interview ja eh auf (lacht). #00:19:00#

R: Ok. Ich lasse es erstmal, gehe dann gleich nochmal zurück. (lacht). #00:19:04#

Q: (...) (lacht). #00:19:05#

R: (...) „Könnten Sie anhand der Dokumentation die Daten wiederherstellen?“. (-) (Seufzt) Naja, jetzt haben wir das Problem von psychologischen Studien, ne? #00:19:17#

Q: Mmh (zustimmend). #00:19:17#

R: Die Antwort liegt eigentlich schon fast nahe – „nein“. (--). Mhm. (--). Okay. (--). Also, ja man kann (-) ich weiß wie es abgelaufen ist, aber da habe ich das Gefühl das ist ungefähr auf dem Niveau vom Paper, wenn ich mir jetzt vorstelle, wie es geschrieben wäre. Aber im Moment, glaube ich, ich habe weder die *Audiofiles* noch irgendetwas anderes, wenn ich das jetzt richtig sehe. Oder ist im *Codebook* (-) #00:20:27#

Q: (-) Doch im *Codebook* finden Sie die Informationen verlinkt. #00:20:29#

R: Ja, ja. Okay, das ist jetzt ein bisschen unpraktisch, weil das Fenster so schmal ist aber, ich glaube, ich kriege es auch nicht breiter. Nee. #00:20:38#

Q: Nein, das ist wegen der Formatierung von der Seite. #00:20:42#

R: Genau. Ah ja, hier, *Audio Recording*. Das ist das Medium: *Audio Recording*. #00:20:49#

Q: Also, das (-) *Audiofile* haben wir jetzt nicht... #00:20:54#

R: Nee. #00:20:54#

Q: ... quasi, sondern wir haben es dann eben als Textfile. Das müsste man dann nochmal einsprechen. (lacht) #00:21:01#

R: Gut. Was ich natürlich auch nicht habe, ist, sage ich mal, die Umgebung. Jetzt gerade bei sowas wie *Mindfulness*. #00:21:10#

Q: Mmh. (zustimmend). #00:21:10#

R: (...) gucken hier. Ah ja okay, das ist wirklich die *Instruction* des *Subjects*, ne? #00:21:19#

Q: Ja genau, also, *Mindfulness* wird ja meistens über bestimmte Instruktionen quasi erzeugt. #00:21:27#

R: Ja. Okay. Mhm. (-) Mhm. Mhm. (-) #00:21:39# Ja, was die Materialien angeht. #00:21:55# (-) Also, was ich tatsächlich noch nicht so richtig sehe, ist, gab es irgendwie „trial“ Wiederholungen, also, im Sinne von: waren es mehrere Durchgänge? Das kann ich mir jetzt versuchen indirekt irgendwie zu erschließen, oder war es (...) #00:23:24#

Q: Nee, das können Sie tatsächlich sehen über *number of items*. #00:23:27#

R: Wo ist das denn? #00:23:29#

Q: (-) Im *Codebook*, haben wir das. Quasi bei jeder Variable, wie oft wurde das dargeboten, das (-), die jeweilige Variable. #00:23:37#

R: Ah ja. #00:23:37#

Q: Genau. Und, wenn da eins, also, es steht eigentlich überall eins. Von daher gab es jetzt kein... #00:23:43#

R: (...) Verstehe, es gab, es gibt hier *inst_ch2*, *inst_ch2 no*, *no caused harm*, soweit habe ich es verstanden, aber das heißt es gibt da irgendwie mehrere Texte? #00:23:54#

Q: Ja genau, es gibt halt (-) es gibt ja die *no caused harm condition* und die *caused harm condition* #00:24:00#

R: Mmh (zustimmend). #00:24:01#

Q: Und (-) dafür unterscheiden sich halt die Texte. Also, quasi die... #00:24:06#

R: Genau. #00:24:06#

Q: ...die zweite Instruktion. Die erste ist, glaube ich, identisch und dann folgt sozusagen entsprechend der jeweiligen Bedingung, die gerade realisiert wird (-) eine adaptierte zweite Instruktion. #00:24:17#

R: Aber das heißt ja es gibt, also, wenn ich hier runtergucke, ach so, es gibt *inst_ch1 – instruction caused harm 1* und dann gibt es *instruction caused harm 2* #00:24:32#

Q: Und die unterscheidet sich für die beiden *conditions* sozusagen. #00:24:36#

R: Ach so, und die eins ist (-) Ah, also, das ist ein „*one shot*“ wirklich. #00:24:40#

Q: Bitte? #00:24:41#

R: Mmh. Es ist ein „*one shot*“. #00:24:44#

Q: Ja, ja. #00:24:44#

R: Wirklich, es wird eine Frage gestellt und dann kann das *Subject* wieder nach Hause gehen. #00:24:49#

Q: Ja, genau. #00:24:50#

R: Mmh. Na gut, aber was mir tatsächlich so ein bisschen fehlt ist die, die *Procedure* drum herum sozusagen. Also, ich verstehe den Trial, aber so dieses „wie ist das alles abgelaufen?“, „wie wurden die Leute begrüßt?“ und so weiter das ist das, das ist das, was im Paper ja normalerweise drin ist. #00:25:12#

Q: Mmh, mmh (zustimmend). #00:25:13#

R: Wo ich noch ein bisschen mehr erfahre (-) #00:25:14#

Q: Aber würden Sie sagen, dass muss jetzt in die, in die Datenbeschreibung trotzdem nochmal mit rein? Oder sagen Sie, wenn es das Paper dazu gibt, dann reicht mir das eigentlich? #00:25:29#

R: Mmh. Naja, also ich würde eigentlich sagen, es muss mit rein, weil das Ziel ja ist, dass ich mit dem Datensatz das reproduzieren kann. Es könnte ja auch sein, dass es nicht veröffentlichte Daten sind. #00:25:39#

Q: Mmh (zustimmend). Ja, ja. #00:25:39#

R: (-) Und da das ja jetzt gerade so anspruchsvoll ist, dass das eigentlich alles schon drin ist irgendwie – würde ich sagen, ist das nicht mehr so viel, was noch fehlt. #00:25:50#

Q: Okay. #00:25:50#

R: (...) zu machen. Aber, es ist klar, ich meine das ist (-) „*nice to have*“, ne? #00:25:56#

Q: Ja, ich meine, vieles davon ist „*nice to have*“ einfach. (lacht). #00:26:00#

R: Das wars? #00:26:02#

Q: Ja, das war es schon (lacht). #00:26:03#

R: (...) (lacht). #00:26:06#

Q: (lacht). Das bezieht sich auf die Auswahlfrage. Genau. Ja, sehr gut. Das war es tatsächlich schon. Und (-) jetzt würde ich Ihnen einfach im Anschluss nochmal gerne ein paar Fragen stellen. #00:26:20#

R: Mmh. #00:26:20#

Q: Zu dem Standard selbst. Und zwar (-) zum einen, hat Ihnen die Aufteilung in diese drei Säulen, hat Ihnen die so gefallen? Also, sagen Sie, das macht für mich konzeptuell Sinn, das so aufzuziehen, dass man quasi den Standard untergliedert nach einer konzeptuellen Definition des Forschungsdesigns, einer operationalen Definition und dann sozusagen einer (-) detaillierten Beschreiben des Prozessur-, prozessualen Rahmens? #00:26:47#

R: Mmh. (-) Das ist im Prinzip der Punkt „*Design und Hypothesen*“, ne? Genau, dann kommt das *Code*-, ja, ja. Also ich glaube ich hätte eins und drei, also, ich meine, es ist jetzt hier getrennt, weil ich der Reihenfolge nach durchklicke. #00:27:17#

Q: Mmh (zustimmend) #00:27:17#

R: Ich finde, dass tatsächlich *Design* und *Procedure* jetzt auch wenn man ein *Paper* schreibt, sind immer sehr, sehr schwer zu trennen. #00:27:23#

Q: Mhm (zustimmend). #00:27:24#

R: Und dementsprechend, haben Sie vielleicht auch gemerkt, ich bin da, glaube ich, ziemlich oft hin und her gesprungen dazwischen. #00:27:32#

Q: Ja. #00:27:32#

R: Mmh. Was ich gemerkt habe, ist irgendwie, ich habe sehr lange gebraucht. Also ich habe das *Codebook* benutzen müssen... #00:27:39#

Q: Mmh (zustimmend).

R: Um das *Design* zu verstehen. Das hat mich irgendwie verwirrt. Das war das wo ich nochmal meinte, wie kann ich denn rauskriegen in der Reihenfolge das operationalisiert worden ist. #00:27:48#

Q: Ja. #00:27:48#

R: Also, das muss eigentlich ins *Procedure* oder ins *Design* irgendwo mit rein. Weil das *Codebook* ist für mich eigentlich nur eine Datenbank #00:27:55#

Q: Ja. #00:27:55#

R: Und da ist es egal in welcher Reihenfolge die Variablen drinne sind. #00:27:59#

Q: Aber das konnten Sie jetzt aus der *Procedure* Grafik, konnten Sie das für sich auch nicht rausziehen? Also weil da ist es auch in der Reihenfolge, sag ich mal. #00:28:06#

R: Genau. Da konnte ich rausziehen, okay es gab *Mindfulness vs Mindwandering*, es gab *harm vs. no harm*. Aber dieses Ganze, die ganzen anderen Variablen, die dann noch in der, im *Codebook* waren, sozusagen. #00:28:20#

Q: Ja, ja. #00:28:20#

R: Das konnte ich mir eben jetzt überhaupt nicht erschließen. Ob da irgendwas vorher oder nachher benutzt wurde. #00:28:26#

Q: Ja, okay. (-) Also tatsächlich hatte ich so eine ähnliche Diskussion jetzt auch kürzlich erst gehabt mit einem anderen Forschenden. Wo es eben auch darum ging wo bietet man sozusagen optimalerweise diese prozeduralen Informationen dar. #00:28:43#

R: Mmh. #00:28:43#

Q: Die jetzt bei uns quasi im *Codebook* integriert sind. Diese, diese Paradata letztlich. Und da hatte er den Vorschlag gemacht, dass man das einfach auslagert wieder, also, dass man hinget und diese ganzen Metadaten, die sich auf den Forschungsprozess beziehen, dass man die wieder auslagert, und... #00:29:01#

R: Mmh. #00:29:01#

Q: Quasi als, ja elementare Prozessbeschreibungen dann auf einem separaten Sheet nochmal darbietet. Das heißt dass man quasi, beispielsweise im *Codebook*, wenn Sie da nochmal hin klicken (-) da gibt es ja auch den, den Punkt *Procedure*, ne? Also, in welcher *Procedure* sozusagen die Variable dargeboten wurde. Und dann könnte man quasi da draufklicken oder findet halt einen *File*, was genauso benannt ist. Und da würde dann nochmal als Flowchart oder Ähnliches der konkrete Ablauf für diese *Procedure* abgebildet sein. #00:29:39#

R: Mmh. Mmh. #00:29:41#

Q: Also, das war halt eine Überlegung, dass vielleicht dann ein bisschen eingängiger zu gestalten. #00:29:46#

R: Mmh. #00:29:46#

Q: Dass man den Prozess besser nachvollziehen kann, also, die *Procedure* besser nachvollziehen kann. #00:29:52#

R: Ja. #00:29:52#

Q: Genau. Hätte halt auch den Vorteil, dass das wieder den Datensatz ein bisschen entschlackt, ne? #00:29:57#

R: Mmh, genau. #00:29:57#

Q: Weil der ja jetzt relativ vollgepackt ist mit den ganzen Parادات. Genau. Würden Sie das befürworten? #00:30:07#

R: Ja, also, ich denke, das Entschlacken des Datensatzes ist eine gute Idee. #00:30:12#

Q: Mmh. #00:30:12#

R: Weil es tatsächlich grade irgendwie sehr voll wirkt, ja. #00:30:16#

Q: Ja. Ja es erfordert, glaube ich, auch echt viel Scrollen und, ja... #00:30:22#

R: Genau. #00:30:22#

Q: Suchen (lacht). #00:30:24#

R: Genau, ja. #00:30:25#

Q: Genau. Ja deshalb, das werden wir dann auch so denke ich umsetzen, dass wir das nochmal rausziehen und einem separaten *File* dann quasi darbieten. Genau, gut. Ansonsten finden Sie aber diese Dreiteilung sinnvoll, oder? #00:30:42#

R: Ja, die ist, also, die ist relativ intuitiv für mich auch, weil die ja grob dem entspricht wie man es im Paper auch hätte, ne? #00:30:50#

Q: Ja, genau. Genau, also, wir wollten uns da auch so ein bisschen, also, wir haben uns da auch am JARS orientiert jetzt beim Standard. Einfach weil das schon ein Standard ist, den die Leute nutzen. #00:31:02#

R: Ja. #00:31:02#

Q: Und dementsprechend dann der Sprung hin zu unserem Standard nicht mehr so groß ist. #00:31:08#

R: Ja. #00:31:08#

Q: Das war so die Überlegung. Genau. Dann haben Sie die Verbindung der Datendokumentation zum Rohdatensatz, haben Sie die als verständlich nützlich empfunden, oder hat Ihnen da noch etwas gefehlt? #00:31:24#

R: Was ist denn die Datendokumentation? #00:31:26#

Q: (lacht). Die Datendokumentation ist quasi alles, was sie hier unter Manual „*Psych-I-Use, Design & Hypothesen, Codebook, Procedure, Syntax*“, also, quasi diese drei Säulen. Genau. #00:31:41#

R: Ok. (-) Also, ich meine ich habe mich ja am Ende zurechtgefunden. (lacht). #00:31:52#

Q: Das ist gut. (lacht). #00:31:54#

R: Aber (-) ich glaube, das bleibt das große Problem, dass das alles immer so idiosynkratisch ist. Dass es tatsächlich sehr schwer ist oder sehr viel mentalen Aufwand braucht erstmal rein zu finden. #00:32:11#

Q: Mmh (zustimmend). #00:32:11#

R: Also, ich glaube das Ganze wäre tatsächlich deutlich einfacher, wenn ich das *Paper* hätte sozusagen und dann würde ich in den Datensatz gehen. Ich glaube dann würde ich mich leichter zurechtfinden. #00:32:25#

Q: Mmh (zustimmend). #00:32:25#

R: So wie es jetzt ist, ist es ja sehr, doch sehr reduziert #00:32:34#

Q: Mmh. Ja. #00:32:34#

R: Und ich habe gemerkt, ich habe sehr lange gebraucht um erstmal in die Studie rein zu finden sozusagen. #00:32:40#

Q: Mmh. #00:32:40#

R: Mmh. #00:32:42#

Q: Und das war (-) Also das heißt quasi, das Design müsste für Sie nochmal etwas umfangreicher beschrieben werden? Die *Procedure*. Und dann hätten Sie einfach, eines einfacheren Starts sozusagen gehabt. #00:32:59#

R: Genau. Also bei der *Procedure* war ich insofern erstmal überfordert, als dass das plötzlich ein Formatwechsel war. Von diesem (-) vom Text eigentlich zum Bild, also, ich glaube, es wäre mir leichter gefallen, wenn da gestanden hätte „*Participants, did that and that*“ #00:33:10#

Q: Ach so, okay. #00:33:11#

R: Also quasi das Übliche fast schon, obwohl ich eigentlich eher ein Bildmensch bin. Würde ich sagen. Aber da... #00:33:15#

Q: Ja. Ja. #00:33:16#

R: ...war ich so „Hä? Wohin jetzt?“, muss ich jetzt ein *Audio Recording* anhören oder was ist das? #00:33:22#

Q: Ja, ja #00:33:22#

R: Mmh. Aber okay. Da kann man sich ja dran gewöhnen. #00:33:27#

Q: Also, wir hatten hier halt quasi an so eine Art *Graphical Abstract* tatsächlich gedacht, ne? #00:33:34#

R: Genau. #00:33:34#

Q: Dass man das so darstellt. #00:33:35#

R: Also, ich glaube, tatsächlich da war der Bruch im Medium, der war erstmal überraschend. Das musste ich erst mal zusammenbringen. Aber das ist jetzt natürlich das konkrete Setting, kann gut sein, wenn man das jetzt wirklich machen würde, dass man sagt „Ach Gott sei Dank mal ein Bild und kein Text“. #00:33:48#

Q: Ja (lacht). #00:33:50#

R: Mmh. Aber tatsächlich, also, die Frage ist ja, was ist der „*use case*“. Also ich bin ja jetzt quasi reingeworfen worden. #00:34:00#

Q: Mmh (zustimmend). #00:34:00#

R: Wenn ich jetzt nach Daten suche zu dem Thema, dann bin ich ja in dem Thema drin. Ich glaube, dass muss man immer mitbedenken #00:34:05#

Q: Genau. #00:34:05#

R: Also, so gesehen würde ich sagen, also, alles in allem – man konnte es zusammenbringen. Vielleicht muss man auch so ein bisschen akzeptieren, dass es nie Spaß macht. #00:34:15#

Q: Mmh (lacht). #00:34:15#

R: (..) ... das ist ja das Problem #00:34:15#

Q: Es ist ja auch Arbeit, ne? Also, es ist ja jetzt kein, kein Hobby, dem wir frönen #00:34:22#

R: Genau. #00:34:22#

Q: Also, zumindest die meisten von uns, denke ich mal... #00:34:25#

R: Ja. Arbeit darf auch kein Spaß machen #00:34:27#

Q: ...würden das nicht als Hobby sehen. Genau. #00:34:27#

R: Ja #00:34:30#

Q: Ja, also ich meine, das war halt tatsächlich so ein bisschen auch der Gedanke bei der *Procedure*, ne, dass wir da auch ein bisschen auch den Fun Aspekt vielleicht reinbringen, weil es ja doch einige Leute gibt die ganz gerne mal so eine Grafik basteln. #00:34:41#

R: Mmh. #00:34:42#

Q: (-) aber gut, ist wahrscheinlich auch nicht für jedermann. Müssen wir mal schauen. Ja, also, den Fun Aspekt haben wir noch nicht drin. Da arbeiten wir noch dran. (lacht) Gut. Okay. Also würden Sie sagen so an sich ist die Passung schon da zwischen Dokumentation und Datensatz? #00:35:02#

R: Ja. #00:35:02#

Q: Aber es ist eben noch ein enormer Aufwand trotz allem sich da rein zu finden quasi. #00:35:06#

R: Genau. #00:35:06#

Q: Und, könnten Sie sich vorstellen, dass dieser Aufwand quasi reduziert wird, wenn es noch eine explizitere Verlinkung gibt zwischen den verschiedenen Elementen? Also, dass man noch stärker die sozusagen integriert, indem man... #00:35:25#

R: Also, wenn man ein Netz hat, dann wäre es toll wenn ich hier bei *control variables* oder bei *DV's* oder bei *conditions* draufklicke und dann halt bei der entsprechenden Stelle im *Codebook* landen würde. #00:35:37#

Q: Genau. #00:35:37#

R: Das wäre halt mega geil. #00:35:38#

Q: Ja. #00:35:39#

R: (lacht) #00:35:39#

Q: Genau. Das war halt die Überlegung. Also, die Überlegung hatten wir tatsächlich für die Implementierung nachher. Wenn es darum geht das Ding auch irgendwie in Journals nachher umzusetzen, also diesen Standard. #00:35:52#

R: Mmh. #00:35:52#

Q: ...wäre halt so unsere Vorstellung gewesen, dass man sagt *Codebook* ist sowas wie ein „Standard Appendix“, den man dem Paper beifügt. Und dann kann man quasi aus dem *Procedure* Teil, wo man dann *Design* und Hypothesen beschreibt direkt in das *Codebook* verlinken. #00:36:09#

R: Mmh. #00:36:09

Q: Also, das wäre dann auch, also auch wenn man *Paper* liest, wäre das denke ich ganz nice. #00:36:14#

R: Ja, genau. #00:36:15#

Q: Genau. Ah ja, sehr gut. Dann halten wir das mal so fest. #00:36:22#

R: Mhm (zustimmend). #00:36:23#

Q: Dass wir das noch stärker integrieren. Genau, und mit der *Procedure* könnte man das ja quasi genauso handhaben, so wie Sie es vorhin schon beschrieben haben, nur, dass man das dann auslagert und dann vom *Codebook* hin zu dieser *Procedure* auch verlinkt zu einem entsprechenden Flow Chart. Und dann wird es an der Stelle vielleicht auch ein bisschen eingängiger und einfacher. #00:36:40#

R: Genau. #00:36:40#

Q: Wenn es dann noch so ein bisschen entzerrt wird quasi an der Stelle #00:36:44#

R: Ja. #00:36:45#

Q: Genau. Dann nochmal die Frage ob Ihrer Meinung nach alle drei Dokumentationsstufen erforderlich sind um eine Nutzbarkeit des bereitgestellten Datensatzes zu gewährleisten oder ob Sie sagen würden, naja, Level 1 und 2 würden mir eigentlich reichen, Level 3 brauche ich jetzt nicht. Oder... #00:37:05#

R: Ja, nee. Also, da sind wir ja gerade angekommen, lieber noch mehr, ne? (lacht). #00:37:08#

Q: Genau. #00:37:08#

R: Also, auf jeden Fall die drei. #00:37:11#

Q: Okay. Gut. Könnten Sie sich vorstellen diese Form der Datendokumentation in Ihren eigenen Arbeitsalltag zu integrieren? (-) Und, wenn ja, wie hoch würden sie den Aufwand einschätzen relativ zum Nutzen? #00:37:26#

R: Also, bei dem was wir machen fände ich den Aufwand enorm für einen relativ kleinen Nutzen. #00:37:32#

Q: Mmh. (-) Darf ich fragen welche Datensätze Sie im Normalfall haben? #00:37:40#

R: (-) Ich glaube, es sind recht ähnliche Daten. #00:37:44#

Q: Mmh. #00:37:44#

R: (-) Wobei wir deutlich mehr abhängige Variablen haben, also, ... #00:37:49#

Q: Mmh. #00:37:49#

R: Die werden einfach dann einfach rausgespuckt. Die kann man halt mitmessen #00:37:54#

Q: Mhm. Mhm (zustimmend). #00:37:54#

R: Allein das zu dokumentieren ist immer schon ziemlich übel. #00:37:57#

Q: Okay. #00:37:59#

R: Mhm. (--) Und wir haben auf jeden Fall kompliziertere Manipulationen. (...) #00:38:10#

Q: Mmh. #00:38:11#

R: irgendwelche (...) Optionsveränderungen. #00:38:16#

Q: Mmh. #00:38:17#

R: Mhm. (-) Also, das ist deutlich komplexer, es sind ja auch viel mehr Trials. #00:38:25#

Q: Ja. #00:38:26#

R: Und die sind ja auch nicht einfach nur Wiederholungen. Sondern die sind vielleicht Wiederholungen auf einer-Also, wir messen zum Beispiel einen subjektiven Wert, den eine Versuchsperson einer Option zuweist. Und diesen subjektiven Wert kann man aber, ne, also, wenn es darum geht wollen Sie 10 Euro sofort oder 30 Euro in 10 Tagen? #00:38:44#

Q: Mmh. #00:38:45#

R: Dann kann ich sagen, das fühlt sich für Sie genauso an wie 20 Euro sofort oder 60 Euro in 30 Tagen oder sowas. #00:38:52#

Q: Mmh. #00:38:52#

R: Also, ich kann das messen und dann habe ich ganz viele Wiederholungen, wo sich zwar die zeitlichen Distanzen unterscheiden, aber darunter liegt immer der gleiche subjektive Wert aber auf so zwei Ebenen und das wird auch schon sehr schwer zu dokumentieren. Also, ich kann da – natürlich kann ich meine Trials, meine Items alle auflisten, #00:39:19#

Q: Mmh. #00:39:10#

R: Und so, das geht schon aber das ist nochmal ein netter Dokumentationsaufwand das verständlich zu machen. #00:39:14#

Q: Mhm (zustimmend). #00:39:15#

R: (...) von diesen *Papers* schreibt, ist es schwierig ist das zu transportieren. #00:39:17#

Q: Ja. #00:39:17#

R: Und die abhängigen Variablen, die wir haben, sind deutlich komplexer, beziehungsweise deutlich mehr „*pre-processing*“ Schritte. Keine Ahnung, wenn ich Mastracking mache und Mausbewegungen aufzeichne. #00:39:30#

Q: Ja, ja ja. #00:39:30#

R: *Pre-processing*, dann Auswertung dann nochmal durch eine Regression schicken und so weiter. #00:39:35#

Q: Mmh. #00:39:35#

R: Also, da ist, das sind deutlich längere Wege und die dokumentiere ich halt indem ich das R Skript hochlade. Dann kann jeder das nachlesen und das ist dokumentiert. Also, das heißt, da ist dieses schöne, was wir jetzt haben – ist natürlich mit der Syntax sehr hübsch, dass das hier in Textform ist. Und dann verlinkt sozusagen. #00:39:53#

Q: Mmh. Ja. #00:39:54#

R: Das würde ich halt alles in einen *R File* oder einen *Matlab File* packen wahrscheinlich. #00:39:59#

Q: Ja. #00:40:00#

R: Also, (-) wir machen das. Wir stellen die Sachen online. Wir machen auch, wir dokumentieren die ganzen Variablen, im Sinne von wir sagen klar Variablenname, dann Label –also was ist das, was wir da haben. Aber den Rest dokumentieren wir nicht so ausführlich unter Umständen. Also, sowas wie welche Values sind das? Und so weiter #00:40:22#

Q: Okay. #00:40:22#

R: Da würde ich auch sagen, bei einigen der Dinge, denk ich auch so: Jo, lad dir halt den Datensatz rein, dann kannst du schon gucken was das ist, das weißt du dann schon. #00:40:33#

Q: (lacht). Ja, ja. #00:40:35#

R: Aber das hängt halt tatsächlich auch vom Datensatz ab, ob es eine wichtige Information ist oder nicht. #00:40:40#

Q: Ja. Nee, also, wir haben jetzt hier auch relativ viel drin, das muss man dazu sagen, ne? Also (-) Die meisten Sachen braucht man jetzt, jetzt nicht gerade *number of repetitions* haben wir tatsächlich auch nochmal separat drin. *Number of repetitions*, finde ich halt schon sinnvoll. Genauso wie am Anfang, *number of items*, weil das wäre ja auch jetzt für die Beschreibung von Ihren Daten. #00:41:05#

R: Mmh. #00:41:05#

Q: Da wäre das ja auch ganz sinnvoll, ne? Weil man hier Ich kann auch sagen würde, okay es gibt mehrere Items, ja? Die können dann natürlich auch unterschiedlich sein aber gehören quasi zur gleichen Variable. Und die werden dann auch unterschiedlich oft wiederholt (-) #00:41:22#

R: Mmh. #00:41:22#

Q: Das könnte man dann quasi schon alles aus dem *Codebook* rausziehen. Man könnte natürlich auch hingehen und das wieder als Teil der *Procedure* dann darbieten. Dass man da dann quasi diese Wiederholungsinformation und Anzahl der Items Information mit reinnimmt. #00:41:37#

R: Also, ich denke da ist der große Unterschied einfach in den Kulturen, dass, wenn es jetzt sozialpsychologisch ist wie das jetzt. Da wird irgendwie viel zusammengestrickt und nacheinander vom Lab Assistent gemacht und so weiter. Unsere Experimente sind halt fast komplett durchprogrammiert. #00:41:55#

Q: Mmh. #00:41:56#

R: Da wird es unter Umständen wahrscheinlich mehr helfen, wenn man einfach die *Materials*, also sprich das Programm zur Verfügung hat #00:42:00#

Q: Genau #00:42:01#

R: Um es sich anzugucken, was natürlich. Naja das zieht eigentlich einen Rattenschwanz von Problemen hinter sich her natürlich. #00:42:10#

Q: Ja (lacht). #00:42:10#

R: Aber das wäre hilfreich. #00:42:12#

Q: Also, der Programmcode wäre tatsächlich hilfreich, das denken wir auch. Da ist natürlich oft das Problem, dass es proprietär ist. Also, ... #00:42:18#

R: Ja #00:42:18#

Q: Das Format, in dem man es bereitstellt. Und (-) man kann ja auch nicht immer alle Materialien die man in dem Programm dann quasi verwendet, bereitstellen. Das heißt man müsste dann quasi Platzhalter in das Programm einfügen, bevor man es bereitstellt. (lacht) Weil man auf bestimmten Materialien dann eben *Copyright* hat, oder so. #00:42:39#

R: Mhm. Ja. #00:42:39#

Q: Also das ist, es kann auch sehr aufwendig sein, tatsächlich. #00:42:43#

R: Mmh. #00:42:43#

Q: Naja und das... #00:42:45#

R: Ganz zu schweigen davon, dass ein Experiment natürlich, also der *Code* vom Experiment ist ja die *Software*, die man entwickelt hat, die – mit der man vielleicht noch etwas vorhat, was man vielleicht noch nicht will das andere Leute das machen. Also, dadurch... #00:42:55#

Q: Ja (lacht) . #00:42:55#

R: Das ist... Also bei Daten bin ich mittlerweile an dem Punkt, wo ich mir denke „Ja, wo ist denn das Problem?“ #00:43:02#

Q: Ja. Ja. #00:43:02#

R: Bei Code muss ich gestehen, das ist halt so aufwendig, teilweise, die Dinge, die wir bauen, wir bauen da halbe Computerspiele #00:43:07#

Q: Mmh, ja. #00:43:07#

R: Das will man einfach, nicht einfach teilen. #00:43:09#

Q: Ja. #00:43:10#

R: Das ist (-). Also, im Sinne der Nachvollziehbarkeit (-) Also, mir wäre es, ich weiß, dass es das noch nicht gibt. Aber das ist ein ungelöstes Problem noch, dass man eine Lizenz vergibt und sagt „Ja angucken darfst du es dir aber nutzen darfst du es nicht.“ #00:43:22#

Q: Ja. #00:43:24#

R: Das ist halt, ne? ... Relativ. #00:43:26#

Q Also, ich meine, ich glaube, so eine entsprechende Lizenz zu entwerfen wäre jetzt gar nicht das Problem. #00:43:31#

R: Ja. #00:43:32#

Q: Das Problem was ich halt oft sehe, ist einfach die Kontrolle. #00:43:34#

R: Ja #00:43:36#

Q: Also, ne? Also weil ich kann ja jemandem sagen „hier, unter den und den Lizenzbedingungen bekommst du das“, aber ob derjenige sich dann daran hält oder nicht, das kann man nur schwer kontrollieren also #00:43:47#

R: Er kann ja auch sagen „Ich habe es nachprogrammiert“, ne? Das darf er ja. #00:43:51#

Q: Genau, genau (lacht) und dann ist es ja im Prinzip sein Eigenes #00:43:54#

R: Ja. Und irgendwie ist es ja auch wichtig, weil er soll es ja replizieren. Also, das ist so, das ist ja gerade der Spagat. #00:44:00#

Q: Mmh, ja. Es ist schwierig, also, gerade was das mit dem Programm anbelangt. Also, das habe ich mich auch letztens erst mit einem Kollegen unterhalten und der meinte auch, er macht es tatsächlich, also, dass er Programmcode bereitstellt aber er findet es auch sehr aufwändig und (-) Ja. Es ist auch manchmal wirklich dann so ein zweischneidiges Schwert #00:44:24#

R: Mmh. #00:44:24#

Q: ...,dass man sich fragt: Macht man sich jetzt die Mühe oder lässt man es? (lacht). #00:44:29#

R: Das ist halt bei so einer sozialpsychologischen Studie, sage ich mal, ja, da ist der Programmcode ja reiner Mittel zum Zweck, weil das Design ist eigentlich das Entscheidende. #00:44:37#

Q: Genau #00:44:39#

R: Klar, das hat man auch schnell nachgebaut, wenn man es braucht. #00:44:41#

Q: Ja. #00:44:41#

R: Das könnten wir auch online stellen (lacht). #00:44:44#

Q: Theoretisch ja. #00:44:46#

R: Theoretisch ja, genau. #00:44:48#

Q: Ja, es ist aber alles noch, denke ich, im Werden begriffen, sagen wir es mal so. #00:44:53#

R: Okay. #00:44:53#

Q: Genau (-) Dann wäre noch die Frage, ob Sie diese, also, da hatten wir jetzt schon kurz drüber gesprochen, die zusätzliche grafische Darstellung der Prozedur, finden Sie die grundsätzlich sinnvoll? Oder würden Sie sagen „Naja, gucke ich lieber ins Paper und lese mir den *Procedure part* durch“? Also wenn es ein Paper gibt, Grundvoraussetzung, ne? #00:45:15#

R: Ja, also, wenn es ein Paper gibt, würde ich mir die *Procedure* durchlesen, aber ich finde bei, es geht ja eigentlich genau darum, sich nicht aufs Paper zu verlassen. #00:45:24#

Q: Ja. #00:45:24#

R: Deswegen finde ich die *Procedure* extra nochmal zu haben gut. Das Grafische, je nachdem #00:45:32#

Q: Mmh. #00:45:34#

R: Also, jetzt in diesem Fall, hätte mir Text mehr geholfen #00:45:37#

Q: Mmh. #00:45:37#

R: Weil, irgendwie die Reihenfolge und so, joa. Also, fand ich auch das Grafische, hätte jetzt nicht sein müssen. Weil das ist ja jetzt auch nicht so wie es auf dem Bildschirm aussah, oder so. Sondern das ist eher der Versuch jetzt grafisch darzustellen, was da abgelaufen ist. Da wäre ich glaube ich lieber innerhalb eines Mediums geblieben. #00:45:55#

Q: Mmh. Okay. #00:45:57#

R: Ja. #00:45:57#

Q: Gut. Sehr schön, dann haben wir es eigentlich schon soweit (lacht). #00:46:06#

R: Mmh. #00:46:06#

Q: Es sei denn Sie hätten jetzt noch Kommentare, Anmerkungen, wo Sie sagen, da müssen wir jetzt auf jeden Fall noch nachbessern, oder Sachen, die Ihnen gut gefallen. #00:46:14#

R: Ja, also, ich finde es gut, dass Sie das machen. Das ist toll. Ich freue mich sehr, dass es Sie sozusagen auch als Instanz gibt, die sich gerade sehr mit diesen Dingen beschäftigt und da auch versucht Standards zu etablieren soweit es irgendwie halt möglich ist im Feld. #00:46:28#

Q: Ja #00:46:29#

R: Genau, ne? Machen Sie weiter so. (lacht). #00:46:34#

Q: (lacht) Okay. Ja, vielleicht noch eine kurze Rückfrage von mir bevor ich weiter mache mit meinem Standard. Sie hatten ja gemeint, dass es für Sie recht viel Aufwand ist, also diesen Standard jetzt in der Form in ihren Arbeitsalltag zu integrieren. Gibt es denn, also, fragen wir mal so rum, welche der Informationen, die jetzt hier quasi abgefragt werden – also, wenn man jetzt den Datensatz entsprechend aufbereitet, haben Sie denn so oder in einer ähnlichen Form ohnehin schon in Ihrer normalen Dokumentation eines Forschungsprozesses. Also, oft ist es ja so, dass man viele Sache, wie Design, Hypothesen (-) Variablenbezeichnungen, den Value also den Wertebereich quasi für eine bestimmte Variable, das hat man alles schon mal irgendwie, irgendwo stehen. Aber halt immer irgendwie in separaten *Files*. Wäre das da vielleicht eine Variante, wenn das bei Ihnen jetzt auch so ist, dass man Ihnen einfach ein *Tool* zur Verfügung stellt, wo Sie das gebündelt quasi alles dokumentieren können im, sozusagen in Übereinstimmung mit diesem Standard, den wir hier vorschlagen? #00:47:53#

R: Quasi ein *Codebook Tool*, ne? Mhm. #00:47:56#

Q: Ja, beispielsweise, ja. Genau, also es wäre halt ein bisschen mehr als ein *Codebook Tool*, weil sowas wie Design, Hypothesen, Syntax, Dokumentation... #00:48:03#

R: Ja. #00:48:03#

Q: Auch noch abgedeckt werden würde. Aber grundsätzlich, ja. #00:48:08#

R: Also an sich ja. Ich denke, das müsste halt ein relativ flexibles *Tool* sein. Keine Ahnung, wo ich zum Beispiel meine Daten – also, ideal wäre sowas wie, also normalerweise exportieren wir unsere Daten im Long Format #00:48:22#

Q: Mmh. #00:48:22#

R: Und dann haben wir halt einfach *trials, subject* und so weiter #00:48:26#

Q: Ja,ja. Mmh. #00:48:28#

R: Und da kann man natürlich relativ leicht zum Beispiel *value, values* oder sowas, kann man da natürlich relativ leicht raus schätzen #00:48:33#

Q: Mmh. #00:48:33#

R: Sozusagen. #00:48:33#

Q: Ja. #00:48:34#

R: Und wenn ein Tool sowas machen würde, wäre natürlich toll. #00:48:37#

Q: Mmh. . #00:48:37#

R: (-) . #00:48:43#

Q: Also, quasi ein Tool was die Daten einliest und dann automatisiert schon das *Codebook* befüllt, soweit wie möglich. #00:48:50#

R: Genau, oder zumindest da Vorschläge macht sozusagen, die man dann nur noch „*appropriaten*“ muss. #00:48:53#

Q: Ja #00:48:53#

R: Sowas wäre glaube ich sehr hilfreich. Soweit sowas möglich ist, das ist halt #00:49:01#

Q: Ja, müsste man mal schauen, ne? Ob das.. #00:49:03#

R: Mmh. Also ich glaube, dass - also, damit so ein Standard eingehalten wird heutzutage, würde ich sagen, braucht es eigentlich ein Tool tatsächlich, ja, das stimmt. #00:49:13#

Q: Mmh, mmh. #00:49:13#

R: Weil es einfach, sonst muss ich wieder da das Word Dokument in dem der Standard beschrieben ist neben meine Excel Tabelle legen und dann die Excel Tabelle wieder so anlegen (...) #00:49:23#

Q: Ja. Genau #00:49:23#

R: Also, ich meine, was ich mitkriege, ist auch, wenn ich, wenn wir das mit Studierenden machen, *Open Data*, und da kommt es zum *Codebook*, da kommen die meisten Fragen... #00:49:32#

Q: Mmh #00:49:32#

R: So „oh, was muss denn da genau rein?“ und da gibt die, die das ganz genau nehmen und die wollen dann alles ganz genau wissen und irgendwann kommt man an den Punkt wo man sagt „weißte, pack einfach rein was du hast und versuch es so gut zu machen wie möglich“. #00:49:43#

Q: (lacht).

R: Ja, dass man halt möglichst viel Info hat, wenn man irgendetwas nachvollziehen will. Sonst musst du dir bei jedem Ding die Frage stellen: „Brauche ich es oder brauche ich es nicht?“, wenn ich es nachbauen will. #00:49:52#

Q: Ja, ja, ja. #00:49:54#

R: Und, ich glaube da, da kommt aber das raus, wenn es ein *Tool* gäbe, da würde man das halt einfach machen. Da würde das *Tool* sagen „du jetzt ist es gut“ oder vielleicht sogar, kann das *Tool* einem sagen „das ist jetzt perfekt“ und „das ist halt okay“, dann kann man sich entscheiden ob man es halt okay machen will oder perfekt. #00:50:09#

Q: (lacht). Ja. #00:50:09#

R: Ja, wäre auch eine Möglichkeit. Weil ja dieses, ich habe das Gefühl, was bei *Open Science* ziemlich viele Leute abschreckt, ist, dass sie sich gegängelt fühlen. #00:50:18#

Q: Ja. #00:50:18#

R: So „Jetzt muss ich auch noch das machen und das noch“ ohne eben zu sagen „Gut, da lassen wir dir ein bisschen Freiraum“ sozusagen noch. Das wäre auch eine Möglichkeit #00:50:29#

Q: Ja. Ja, wir sind da tatsächlich auch gerade an einer Diskussion dran sozusagen, also, was die Implementierung anbelangt, wie man das am besten gestaltet. Wieviel Optionalität man quasi zulässt bei so einem *Tool*. Also, wir haben ja tatsächlich bei uns am Institut dieses [*Funktion1*], was wir jetzt auch entsprechend diesem Standard dann anpassen wollen. #00:50:48#

R: Mmh. #00:50:48#

Q: Und da war jetzt auch tatsächlich die Frage, okay, sollen wir jetzt hingehen und den Leuten quasi optionale Felder geben, die sie ausfüllen dürfen aber nicht müssen? Und sind dann aber auch zu dem Schluss gekommen, nee, zu viel Freiraum bei Datendokumentation ist nicht gut. Einfach weil die Leute ohnehin schon so verunsichert sind einfach, was diese Thematik anbelangt. #00:51:13#

R: Genau #00:51:13#

Q: Dass man da bei zu viel Freiheitsgraden einfach nur noch diese Unsicherheit schürt und wir sind dann eher dazu übergegangen zu sagen, wir definieren unsere ganzen Metadaten einfach funktional und bieten dann die Möglichkeit in dem *Tool*, bestimmte Module quasi zu nutzen, ja? Also funktionsgebundene Module, dass man dann hingehen kann und entweder erstellt man sein *Codebook* oder man bereitet einen Ethikantrag vor oder solche Geschichten, ne? Also, dass man halt wirklich den kompletten Forschungsprozess und was man für Daten da an Dokumentation braucht darüber abdecken kann. #00:51:51#

R: Mhm (zustimmend). #00:51:52#

Q: Quasi an jeder beliebigen Stelle im Forschungsprozess einsteigen kann auch. #00:51:58#

R: Mhm (zustimmend). #00:51:59#

Q: Also, das war uns dann doch wichtig. Weil momentan ist das *Tool* noch so, dass man quasi, von Anfang an quasi dokumentieren muss. Also, man beginnt sozusagen mit dem Datenmanagement-Plan, geht dann über zur Datenerhebung und deren Dokumentation und macht dann weiter mit, ja, *Codebook* und Syntax etc. #00:52:19#

R: Also, das ist auch, wenn ich mir jetzt angucke, was bei uns gerade passiert, ich versuche gerade auf REDCap umzustellen. Weil das bei uns jetzt auch im [*Projekt*] quasi verpflichtend ist zum Glück und das ist ja eigentlich auch eine tolle Sache an sich, weil man damit eben ja ein Großteil der Arbeit quasi im Vorhinein erledigt und ich finde es gut darüber nachdenken zu müssen im Vorhinein. #00:52:42#

Q: Ja #00:52:42#

R: Aber wir werden in REDCap halt auch wieder einen Container haben in dem die Matlab Datei dann landet. #00:52:50#

Q: Mmh #00:52:50#

R: Weil Sie eben proprietär ist und dann ist die Frage wieviel man noch machen muss. Also, ich denke, da wird sich sehr viel tun in den nächsten Jahren. Dass das Forschungsdatenmanagement als Tool einfach auch an den Fakultäten implementiert wird. #00:53:01#

Q: Mmh. #00:53:02#

R: Und es wird verpflichtend werden, denke ich. an vielen Stellen auch. #00:53:06#

Q: Mhm (zustimmend). #00:53:07#

R: Oder, eben fast schon alternativlos, weil bestimmte Dinge drum herum verpflichtend werden. #00:53:12#

Q: Ja. #00:53:13#

R: Also, so gesehen, in die Richtung zu denken, schadet glaube ich nicht. #00:53:16#

Q: Nee, das denke ich auch, auf jeden Fall. Ich glaube, wichtig an der Stelle ist, dass es nicht wieder so ein Flickenteppich gibt wie es den momentan auch bei den Repositorien gibt. #00:53:24#

R: Ja. Ja. #00:53:26#

Q: Also, dass wieder jeder seins macht – ich glaube das sollte man vermeiden. (lacht) #00:53:30#

R: Ja das wäre schon, ne? Aber dafür, also, ich meine Freiheit der Forschung (lacht). #00:53:34#

Q: (lacht) Ja. #00:53:37#

R: Wenn die DFG es noch nicht mal schafft, Leuten vorzuschreiben, dass sie öffentlich geförderte Sachen auch *Open Access* publizieren müssen. Wie ist das dann erst mit der Forschungsinfrastruktur. #00:53:48#

Q: Mhm (zustimmend). Ja, das stimmt. Ja, das ist schwierig, aber naja, wir geben die Hoffnung nicht auf. #00:53:56#

R: Wenn das Tool gut ist, ich denke, wenn das Tool gut ist, dann setzt es sich auch durch. Also, so gesehen (...) #00:54:02#

Q: Ja. #00:54:02#

R: Toolbasis ist gut auf jeden Fall. #00:54:04#

(...)